

Zeittafel (1911–1945)

Gedenkstätte für Flüchtlinge
Inzlingerstrasse 44, 4125 Riehen

1911 Schweizer Grenzsperr für Zigeuner (Sinti, Roma, Jenische) und Fahrende aufgrund der Initiative von Eduard Leupold, Adjunkt der Polizeiabteilung des EJPD, und Erstellung einer Zigeunerregistratur. (Aufgehoben im Jahr 1972.)

1907 **15. JUNI–18. OKTOBER:** Zweite Haager Friedenskonferenz mit Vertretern aus 44 Staaten zur Erarbeitung international gültiger Rechtsnormen, die zur Errichtung des Schiedsgerichtshofs in Den Haag führte.

1914 **28. JULI:** Beginn des Ersten Weltkriegs.
28. AUGUST: Der »Reichshammerbund«, einer der aggressivsten antisemitischen Verbände, fordert zu Kriegsermittlungen über Juden auf – Ausdruck des zunehmenden Judenhasses der mittleren Schichten.

1918 **11. NOVEMBER:** Ende des Kriegs. Er forderte ca. 10 Millionen deutsche Todesopfer und etwa 20 Millionen Verwundete. Die Anzahl deutscher, ziviler Opfer betrug ungefähr sieben Millionen. 13,25 Millionen Mann leisteten Militärdienst, zwei Millionen davon starben. Die Anzahl der Soldaten jüdischen Glaubens betrug – bei einem jüdischen Bevölkerungsanteil von etwa 550'000 – rund 100'000, darunter eine grosse Anzahl Kriegsfreiwilliger. Es erhielten etwa 60'000 Volljuden Tapferkeitsauszeichnungen und Beförderungen.

1920 **24. FEBRUAR:** Gründung der NSDAP. Vorsitzender Adolf Hitler (1889–1945), hervorgegangen aus der Deutschen Arbeiterpartei.

1921 **7. NOVEMBER:** Umwandlung der paramilitärischen Fasci di Combattimenti in den Partito Nazionale Fascista. Vorsitzender: Benito Mussolini (1883–1945).

1922 **28. OKTOBER:** Mussolinis Marsch auf Rom, Machtergreifung.

1923 **9. NOVEMBER:** Scheitern des Hitler-Ludendorff-Putsches. Parteiverbot, Festungshaft Hitlers in Landsberg (Bayern).

1925 **FEBRUAR:** Neugründung der NSDAP.

1930 **18. MAI:** Mit dem Korneuburger-Eid entsteht das ständestaatliche, faschistische Herrschaftssystem in Österreich (Austro-Faschismus).

1933 **30. JANUAR:** Hitler wird Reichskanzler. Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund.
28. FEBRUAR: Ausserkraftsetzung der Grundrechte. De facto Verbot der KPD.
24. MÄRZ: Ermächtigungsgesetz (zur Behebung der Not von Volk und Reich) zur Abschaffung der Republik und Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur.
7. APRIL: Wiedereinführung des Berufsbeamtentums. Nichtarische Beamte sind in den Ruhestand zu versetzen (§ 3). Beginn der Fluchtbewegungen deutscher Oppositioneller und Juden wegen Boykotts jüdischer Geschäfte, Verdrängung aus Militär, Berufen und Ämtern. Zu diesem Zeitpunkt leben ca. 525'000 Juden in Deutschland.
APRIL–MAI: Ankunft von 7500 Flüchtlingen am Badischen Bahnhof Basel.
14. JULI: Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Beginn der Zwangssterilisation von Sinti und Roma.

1935 **15. SEPTEMBER:** Verabschiedung der Nürnberger Rassengesetze (Reichsbürgergesetz). Blutschutzgesetz zum Schutz deutschen Blutes und der deutschen Ehre trifft Juden und Zigeuner gleichermaßen. Die Beschlüsse der IKPK-Konferenz in Kopenhagen internationalisieren die Folgen auf fatale Weise.

1936 Gründung der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, u.a. von Gertrud Kurz und Paul Vogt. Massenverhaftungen der Zeugen Jehovas.

1937 Verschärfung der antijüdischen Schikanen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten ca. 170'000 Juden, ein Drittel der jüdischen Bevölkerung, das Reichsgebiet verlassen (erste Welle).

1938 **12.–13. MÄRZ:** Anschluss Österreichs. Flucht von über 100'000 Juden aus Österreich, rund 6'000 davon in die Schweiz.

28. MÄRZ: Bundesratsbeschluss zur Wiedereinführung der Visumpflicht für österreichische Passinhaber.

6.–15. JULI: Ergebnislose Flüchtlingskonferenz in Evian-les-Bains bei Genf.

18. AUGUST: Grenzschliessung gegenüber jüdischen Flüchtlingen aus Österreich.

1. SEPTEMBER: Erlass der italienischen Rassengesetze gegen Afrikaner und Juden.

29–30. SEPTEMBER: Abkommen zwischen Deutschland und der Schweiz über J-Markierung jüdischer Pässe für erleichterte Rückweisung an der deutsch-schweizerischen Grenze (Berliner Protokoll). Visumpflicht für Nicht-Arier mit gekennzeichneten Pässen. Zweite grosse Fluchtwelle in Richtung Schweiz.

29. SEPTEMBER: Münchner Abkommen zwischen Deutschland und Italien einerseits sowie Frankreich und Grossbritannien andererseits – unter Ausschluss der Tschechoslowakischen Republik (Münchner Diktat) – zur Eingliederung des Sudetenlands.

4. OKTOBER: Beginn der Visumpflicht für Nichtarier bei Einreise in die Schweiz.
Das Wiener Generalkonsulat erteilte nur gegen Arier- ausweis Visa, die Konsulate von Bregenz (Konsulatsangestellter Ernest Prodolliet), Mailand (Pio Perucchi, Candido Porta), Venedig (Ferdinand Imhof) und Triest sowie nach Gründung des Vichy-Regimes die Vertretungen in Toulouse, Lyon und Annemasse vergaben grosszügig Einreisebewilligungen in die Schweiz.

1.–10. OKTOBER: Militärische Besetzung des Sudetenlandes.

9.–10. NOVEMBER: Reichskristallnacht (Reichspogromnacht) – Ermordung von 400 Menschen, Zerstörung von 1'400 Synagogen und Versammlungsräumen, tausenden Geschäften, Wohnungen und Friedhöfen. Abtransport von 30'000 Juden in Konzentrationslager, was weitere Hunderte von Toten zur Folge hatte. Durch diese Vorgänge verlor Deutschland nach 1938, zusammen mit Österreich und der Tschechoslowakei, in etwa die Hälfte ihrer Wissenschaftler und hochspezialisierten Techniker. Auswanderung der Physiker Hans Bethe und Felix Bloch (Nobelpreisträger 1967 bzw. 1952) sowie Samuel Goudsmits, wodurch die deutsche Radarentwicklung in kriegsentscheidendes Hintertreffen geriet.

8. DEZEMBER: Erlass zur Bekämpfung der Zigeunerplage. Ende der Diskriminierung von Juden sowie Sinti, Roma und Jenischen: Beginn der systematischen Verfolgung.

1939 **15. MÄRZ:** Einmarsch in die Tschechoslowakei.

1. APRIL: Sieg der Nationalisten unter Franco in Spanien. Machtergreifung der Falange Primo di Riveras mit extrem faschistischer, antikommunistischer Ausrichtung

30. AUGUST: Die Bundesversammlung überträgt Bundesrat gesetzgeberische und verfassungsändernde Kompetenzen (Vollmachtenbeschluss).

1. SEPTEMBER: Deutscher Überfall auf Polen (Blitzkrieg).
3. SEPTEMBER: Frankreich und Grossbritannien erklären Deutschland den Krieg.

1940 **9. APRIL:** Beginn der Invasion in Norwegen und Dänemark (Unternehmen Weserübung).

10. MAI–25. Juni: Westfeldzug gegen Niederlande, Belgien und Luxemburg (Fall Gelb) und Frankreich (Fall Rot), beginnend mit der Ardennen-Offensive, nachdem durch Truppenverschiebungen nach Südwesten eine Invasion der Schweiz vorgetäuscht wurde. 40'000 französische und polnische Soldaten flüchten in die Schweiz. Zusätzlich werden 7'500 Personen aus Frankreich interniert, wohin sie wenig später zurückkehren. 12'000 Polen werden in Büren an der Aare interniert.

Im Baselbiet gibt es mittlerweile zwanzig Internierungslager, u.a. in Bretzwil, Eptingen, Frenkendorf, Läuflingfen, Muttentz, Pratteln, Sissach, Wintersingen und Wasserfallen.
Juden aus Baden-Württemberg, dem Elsass und der Saar–Pfalz werden in die Vernichtungslager im Osten deportiert.

13. SEPTEMBER: Beginn des Afrika-Feldzugs unter Rommel.

13. DEZEMBER: Der Bundesrat beschliesst die teilweise Schliessung der Grenzen.

1941 **6. APRIL:** Beginn des Balkanfeldzugs gegen Griechenland und Jugoslawien mit italienischer und ungarischer Unterstützung. Ab Mai Ermordung kroatischer Juden in Lagern des Ustascha-Regimes und Deportierung nach Auschwitz. Ab Oktober Serbien und Kroatien »judenfrei«. Aus Griechenland werden rund 46'000 Juden deportiert und umgebracht.
Deutsche 11. Armee seit 1940 in Rumänien stationiert. Ermordung von 270'000 Juden und Sinti/Roma bis Kriegsende.

22. JUNI: Angriff Deutschlands auf die Sowjetunion (Fall Barbarossa). Beginn des gezielten Völkermords an Sinti, Roma, Jenischen, Kommunisten und Partisanen.

14. AUGUST: Roosevelt und Churchill verkünden die Atlantik-Charta.

OKTOBER–DEZEMBER: Weitere 170'000 Juden haben bis dahin Deutschland verlassen (zweite Welle), ungefähr ebenso viele kommen bei der direkten Verfolgung ums Leben.

15. NOVEMBER: Systematische Ausbürgerung von Juden und Zigeunern auf der Basis der 11. Verordnung zum Reichstagsgesetz von 1935.

11. DEZEMBER: Deutsch-italienische Kriegserklärung an Amerika.

1942 **20. JANUAR:** Wannseekonferenz von 15 hochrangigen Behörden- und Parteivertretern in der Minoux-Villa am Wannsee in Berlin zur Endlösung der Judenfrage. Beginn der systematischen Judenvernichtung.

Mai: Einführung des Judensterns in Deutschland.
13. AUGUST: Nach illegaler Einreise von 475 Juden schliesst die Schweiz ihre Grenzen bis 1944.

25. AUGUST: Lockerung des Einreiseverbots. Wegen unterschiedlicher kantonaler Anwendung der Restriktionen gelangen trotzdem weiterhin Flüchtlinge (auch Juden) in die Schweiz.

1943 **ENDE JANUAR:** 22'600 Sinti und Roma aus dem Reichsgebiet, dem ehemaligen Österreich, Elsass, Lothringen, Belgien und Niederlande fallen einem Deportationsbefehl nach Auschwitz zum Opfer und kommen dort ums Leben.

2. FEBRUAR: Deutsche Kapitulation vor Stalingrad.
19. April–16. Mai: Aufstand im Warschauer Ghetto. 12'000 Opfer fanden sofort den Tod, 30'000 wurden nach den Kämpfen erschossen und weitere 7'000 kamen in Vernichtungslagern um.

9. JULI: Landung der alliierten Armee in Sizilien.

26. JULI: Lockerung der Schweizer Wegweisungspraxis.

8./9. SEPTEMBER: Kapitulation Italiens. Proklamation der Republik von Saló.

16. SEPTEMBER: Enteignung und Deportation italienischer Juden über die Risiera di Santa Sabba bei Triest: Ein Viertel der jüdischen Bevölkerung wird umgebracht. 7'800 italienische Zivilpersonen und 20'000 Soldaten flüchten in die Schweiz.

Zwischen 1938 und 1943 hielten sich in Basel trotz der restriktiven Politik des Bundes 2'327 jüdische Flüchtlinge mit kurz- und langfristigen Bewilligungen auf dank der liberalen Haltung des 1935 in sein Amt gewählten Vorstehers des Polizei- und Militärdepartements, des Sozialdemokraten Regierungsrat Fritz Brechbühl (1897–1963). Ebenfalls hilfsbereit agierten der Schaffhauser Regierungsrat Ernst Bühler und der im Jura stationierte Willy Zehnder sowie viele andere Grenzwächter an der französisch-schweizerischen Grenze.

1. OKTOBER: Der Widerstand der dänischen Bevölkerung verhindert Deportation der verhafteten Juden.

13. OKTOBER: Kriegserklärung Italiens an Deutschland. Deutsche Besetzung der Italienischen Sozialrepublik (Norditalien).

1944 **6. JUNI:** Alliierte Landung in der Normandie.

12. JULI: Weisung des EJPD zur Aufnahme aller Zivilflüchtlinge einschliesslich der Juden.

20. JULI: Attentat auf Hitler gescheitert.

1945 **30. APRIL:** Selbstmord Hitlers, Admiral Dönitz bildet als Reichspräsident Übergangsregierung.

8. MAI: Kriegsende, Waffenstillstand.
Die Schweiz beherbergte mit unterschiedlicher Dauer insgesamt nahezu 300'000 Flüchtlinge, darunter 104'000 Militärs, 67'000 Grenzflüchtlinge und 60'000 Kinder auf Erholungsurlaub.14'500 Einreisegesuche wurden in Bern abgelehnt.

Zwischen 1.9.1939 und 8.5.1945 wurden offiziell 51'129 Zivilflüchtlinge aufgenommen, davon 21'300 Juden, 10'000 Emigranten und 250 politische Flüchtlinge. 86% der illegalen Flüchtlinge und 92% der Juden waren über die Genfer Grenzen ins Land gekommen. 1945 wuchs die Zahl der Flüchtlinge und Internierten auf 106'470 und die der Soldaten auf 115'000, darunter 10'000 Russen. Schweizer Behörden und Dienststellen wussten seit Sommer 1942 über die todbringenden Deportationen in die Ostgebiete. Schweizer Fluchthelfer wie Vizekonsul Carl Lutz in Budapest (60'000 Juden nach Palästina gerettet) und Polizeihauptmann Paul Grüniger in St. Gallen (1940 wegen Amtspflichtverletzung verurteilt) wurden neben weiteren 50 Passauern von Gesetzes wegen rehabilitiert, was nur zwei von ihnen erlebten.